



**Über die Bäder-Verordnung ein eigenständliches Gesetz** wünscht. Der Obermeister einer Berliner Bäder-Innung hat beantragt, wie wir berichten, das Verbot der Räucharbeit im Bädergewerbe, d. h. er gab zu, daß die bestehende Art der Arbeit im Bädergewerbe, die regelmäßige Räucharbeit ohne Abschaltung, Unheilstande mit sich führt, nur doch er sie aus viel radikalerer Weise zu bestreiten wünschte, als die Bäder-Verordnung es unternommen hat. Die Versammlung überzeichnet den Redner und läßt seine Erörterung des Antrages zu. Dieser Vorgang, noch mehr aber die von uns ausführlich mitgeteilte Ausprache über die Sonntagsruhe, muß den geringen Interesses der in Bezug auf den Magistrat verfolgten Debatte noch mehr abseits rücken.

Es ist anzusehen, daß die Vermählung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helena von Montenegro eine eurene Gestaltung der Beziehungen zwischen Italien und Russland anstreben wird. In dieser Hinsicht schreibt das „Journal des Débats“:

„Es ist nicht einzusehen, welche man in Rom nicht wünschen will, mit Russland bessere Beziehungen als bisher zu pflegen. In der ganzen Welt ist lange Zeit ein deßiger Verhältnis gegen die russische Diplomatie geführt worden, und es gab keine Tatsache, deren man diese nicht beschuldigte. Die russische Perse amtierte in den beiden Tagen, und so entstand eine sehr gejammerte Lage, ja man kann sagen, dass Italien von den Städten des Dreiecks einen erheblichen Grund zu Russland die schlechten Beziehungen annehmen. Wenn nun der Prinz von Russland in eine Familie eintritt, die so viele Beziehungen zu Österreich unterhält und deren Name „der einzige Freund“ des Jenes genannt werden soll, so ist Russland, so glauben, daß die Weltgemeinde bestürzt werden werden, und in England hat denn auch in der That die Reaktion vor der Bekanntmachung die beste Annahme gefunden.“

Man wird natürlich nicht vergessen, die Verlobung des Prinzen von Reggio zugleich als eine Forderung des Verhältnisses Italiens zu den Mittelmächten, als eine Schwächung des Dreiecks anzusehen. Demgegenüber sei von vornherein darauf hingewiesen, daß eine solche Auslegung die Freude und Abhängigkeit der Dreiecksmächte von Russland aus verstehen würde. Der Dreieck ist seiner Entstehung und Geschichte nach eine Friedensversicherungsgesellschaft am Orientseitlend, und was darin jedes einzelne Ziel zur Sicherung des Bandes durch Ablösung fremdländischer Beziehungen zu auflaufenden Mächten thut, kommt dem Ganzen und dem Weltfrieden zu gut. In diesem Sinne ist die deutsche Politik sehr klug gewesen, sie kann deshalb nur mit Freuden die Aussicht begrüßen, daß auch Deutschlands Bundesgenossen das Übrige dazu beitragen, Beziehungen zu verwischen und Weltgemeindes zu fören, die sich ihrem Ziel, der Erhaltung des Weltfriedens, ständig entgegenstellen könnten.

In der freudlichen Frage ist eine bedeutungsvolle Schwierung Russlands zu vernehmen, welche der „Nord“, das Organ des französisch-russischen Bündnisses, in eigentümlicher Weise amzeigt. „Authentische und autorisierte Mitteilungen“, schreibt der „Nord“, bestätigen das wilde Gedanken der türkischen Soldaten und die von Russland an den Bürgern von Kreta begangenen Unrechtshandlungen. Nach dieser unverhüllten Verbrechen haben die Befehlshaber der russischen und französischen Streitkräfte von ihren betreffenden Regierungen den Befehl zum Schutz der Christen der Insel erhalten. Befürwortet hat die russische Regierung, während der armenischen Waren, ja auch während der letzten Erhebung auf Kreta ihre schützende Hand über die Lutte gehalten und so jede Zwangsmagazierung, die von den anderen Mächten geplant wurde, unterdrückt. Wenn nun die russische Regierung selbst findet, daß die Türken in ihren Besitzungen, den Aufstand an der Insel Kreta niederzuwerfen, zu weit gegangen sind und die Gerechtigkeit verlegt haben, so nähert sie sich damit dem Standpunkt, den Österreich-Ungarn, Deutschland, England und Italien schon vom Beginn der Revolution an eingenommen haben. Da die Schwierung Russlands, die als vornehmlich übrigens schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, auch von anderer Seite bestätigt und, indem in einem offiziellen Petersburger Briefe der „Politischen Correspondenz“ angezeigt wird, in der russischen Hauptstadt gewinne der Gedanke immer mehr an Boden, daß es vor Allem notwendig sei, auf die Worte eines starken Druck auszuwirken, um sie zur Erfüllung der den Christen gemachten Zugeständnisse zu zwingen und den türkischen Gräueltaten ein Ende zu bereiten, so ist die Hoffnung berechtigt, daß die Entente der Mächte auf dem Wege ist, wieder bereitgestellt zu werden, und daß sie in einer Person auf die Worte zum Ausdruck gelangen dürfte. Diese mögliche Freiheit nach unserer Aussicht ungleich stärker sein, als die anlässlich des armenischen Aufstandes auf den Sultan gelte, da diese es definitiv nicht verhindern konnte, daß die armenische Bevölkerung in Blut erstickt wurde und die verprochenen Reformen auf dem Papier stehen blieben. Jetzt wagt es die Worte sogar, an dem armenischen Bischof Zimilian, dem sie mit Unrecht vorwarf, den Aufstand gefügt zu haben, Worte zu nehmen, indem sie ihn verbannt und so gebundenen oder freiwilligen Männern aus Weißrussland. Der neue armenische Patriarch Mgr. Bartoghenius

ist eine Creature des Sultans. In einer Ansprache an diesen sagte er u. a.:

„Der armenischen Untertanen haben nicht den hohen Schutz der kaiserlichen Regierung Glück und Gütergegenstände gefunden. Ihr Glück ist und wird immer ein Nullpunkt des Erbarmens für sie sein. Die Konsuln verlangen nur Ihre Güter und Ihre Güter und bitten inständig um die Rückgabe ihrer Güter. Aber mich, Ihren Slaven, betrifft, so werde ich mich bei allen meines Thuns ausführlich von meiner aufrichtigen Ergebenheit für Eure Macht leisten lassen. Es wäre mir unangenehm, anders zu handeln. Wenn es mit Ihnen immer wohrend Slaven, gelingen sollte, Ihre Fahndenheit zu erringen, so wird es für mich bestimmt nur in der anderen Welt ein größeres Glück nicht geben.“

Wenn es ein armenischer Bischof zu solch einer Unterwerfung bringt, muß Neuenen allertungs gründlich nachschauen.

Es ist anzusehen, daß die Vermählung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Helena von Montenegro eine eurene Gestaltung der Beziehungen zwischen Italien und Russland anstreben wird. In dieser Hinsicht schreibt das „Journal des Débats“:

„Es ist nicht einzusehen, welche man in Rom nicht wünschen will, mit Russland bessere Beziehungen als bisher zu pflegen. In der ganzen Welt ist lange Zeit ein deßiger Verhältnis gegen die russische Diplomatie geführt worden, und es gab keine Tatsache, deren man diese nicht beschuldigte. Die russische Perse amtierte in den beiden Tagen, und so entstand eine sehr gejammerte Lage, ja man kann sagen, dass Italien von den Städten des Dreiecks einen erheblichen Grund zu Russland die schlechten Beziehungen annehmen. Wenn nun der Prinz von Russland in eine Familie eintritt, die so viele Beziehungen zu Österreich unterhält und deren Name „der einzige Freund“ des Jenes genannt werden soll, so ist Russland, so glauben, daß die Weltgemeinde bestürzt werden werden, und in England hat denn auch in der That die Reaktion vor der Bekanntmachung die beste Annahme gefunden.“

Man wird natürlich nicht vergessen, die Verlobung des Prinzen von Reggio zugleich als eine Forderung des Verhältnisses Italiens zu den Mittelmächten, als eine Schwächung des Dreiecks anzusehen. Demgegenüber sei von vornherein darauf hingewiesen, daß eine solche Auslegung die Freude und Abhängigkeit der Dreiecksmächte von Russland aus verstehen würde. Der Dreieck ist seiner Entstehung und Geschichte nach eine Friedensversicherungsgesellschaft am Orientseitlend, und was darin jedes einzelne Ziel zur Sicherung des Bandes durch Ablösung fremdländischer Beziehungen zu auflaufenden Mächten thut, kommt dem Ganzen und dem Weltfrieden zu gut. In diesem Sinne ist die deutsche Politik sehr klug gewesen, sie kann deshalb nur mit Freuden die Aussicht begrüßen, daß auch Deutschlands Bundesgenossen das Übrige dazu beitragen, Beziehungen zu verwischen und Weltgemeindes zu fören, die sich ihrem Ziel, der Erhaltung des Weltfriedens, ständig entgegenstellen könnten.

In der freudlichen Frage ist eine bedeutungsvolle Schwierung Russlands zu vernehmen, welche der „Nord“, das Organ des französisch-russischen Bündnisses, in eigentümlicher Weise amzeigt. „Authentische und autorisierte Mitteilungen“, schreibt der „Nord“, bestätigen das wilde Gedanken der türkischen Soldaten und die von Russland an den Bürgern von Kreta begangenen Unrechtshandlungen. Nach dieser unverhüllten Verbrechen haben die Befehlshaber der russischen und französischen Streitkräfte von ihren betreffenden Regierungen den Befehl zum Schutz der Christen der Insel erhalten. Befürwortet hat die russische Regierung, während der armenischen Waren, ja auch während der letzten Erhebung auf Kreta ihre schützende Hand über die Lutte gehalten und so jede Zwangsmagazierung, die von den anderen Mächten geplant wurde, unterdrückt. Wenn nun die russische Regierung selbst findet, daß die Türken in ihren Besitzungen, den Aufstand an der Insel Kreta niederzuwerfen, zu weit gegangen sind und die Gerechtigkeit verlegt haben, so nähert sie sich damit dem Standpunkt, den Österreich-Ungarn, Deutschland, England und Italien schon vom Beginn der Revolution an eingenommen haben. Da die Schwierung Russlands, die als vornehmlich übrigens schon vor einiger Zeit angekündigt wurde, auch von anderer Seite bestätigt und, indem in einem offiziellen Petersburger Briefe der „Politischen Correspondenz“ angezeigt wird, in der russischen Hauptstadt gewinne der Gedanke immer mehr an Boden, daß es vor Allem notwendig sei, auf die Worte eines starken Druck auszuwirken, um sie zur Erfüllung der den Christen gemachten Zugeständnisse zu zwingen und den türkischen Gräueltaten ein Ende zu bereiten, so ist die Hoffnung berechtigt, daß die Entente der Mächte auf dem Wege ist, wieder bereitgestellt zu werden, und daß sie in einer Person auf die Worte zum Ausdruck gelangen dürfte. Diese mögliche Freiheit nach unserer Aussicht ungleich stärker sein, als die anlässlich des armenischen Aufstandes auf den Sultan gelte, da diese es definitiv nicht verhindern konnte, daß die armenische Bevölkerung in Blut erstickt wurde und die verprochenen Reformen auf dem Papier stehen blieben. Jetzt wagt es die Worte sogar, an dem armenischen Bischof Zimilian, dem sie mit Unrecht vorwarf, den Aufstand gefügt zu haben, Worte zu nehmen, indem sie ihn verbannt und so gebundenen oder freiwilligen Männern aus Weißrussland.

## Deutsches Reich.

■ Berlin, 20. August. Für die Rechtsordnung der Einziehung der Haushaltskasse in den Bereich der Gewerbe-Inspektion liefern die diesjährigen Berichte der preußischen Fabrikinspectoren einige drastische Belege. Die Einsicht, welche in der Handaufsicht in Neu-Kuppin und den benachbarten Orten für die Bildergemäuerlei besteht, ist derartig, daß man die Lage der Gewerbe-Aufsichtskommission, das Vor-der-arbeitenden Kinder sei durch ihre Entfernung aus den Fabriken eher schlechter als besser geworden, war zu gut versteckt, als daß sie jeder lernen könnte, während alle diese Menschen nur ihrem Vergnügen nachzugehen. Die Lust an der einträglichen Stelle, über die er erst so froh war, hatte er längst verloren; er hätte schon manche Nachlässigkeit verhindert, und die unangemessenen Zusammenfälle mit dem Principal bestätigt das wieder möglich in ihm erwachende Verlangen nach Abwechslung, das ihn schon so viel in der Welt umhergetrieben.

Ein Kleopatra an der Thür neben schenkte ihn aus seinem Brüsten auf; es wiederholte sich in verschärftem Maße. Kommt denn dieser Zöpfel von Haustucht nicht erwachen? Schon wollte er die Verbindungstür öffnen, um ihn gewiß aufzuschließen, als dieser vertraute Antwort gab und sich müde und schwerfällig erhob.

„Was ist gefällig?“ hörte ihn der Lässige fragen.

„Sie haben ja wohl die Schlüssel im Versteck nicht erwachen? Kommt denn dieser Zöpfel im Hertha liegen?“ fragte kurz eine jugendliche Wännerstimme.

„Ja, es ist ja über mitteln in der Nacht“, konnte sich der erstaunte Haustreuer nicht enthalten zu sagen.

„Das ist meine Sache, der Montschein soll ja der See am schönsten sein, geben Sie die Schlüssel“, lautete die ungeduldige Erwidern.

Der Diener nahm sie langsam und unmutig von dem Brett, an dessen Holz ihr Platz unter vielen anderen Schlüsseln war.

„Sie bringen sie zurück, ich bin verantwortlich für die Söhne und die Schlüssel“, sagte der Mann.

„Keine Sorge, in ein bis zwei Stunden haben Sie sie wieder.“

Ein sehr freundliches „Danke“ des Haustreuers bewies, daß seine Mühe nicht ohne ausreichende Belohnung geblieben war, die Thür läßt sich, und er warf sich wieder auf sein Lager, vor sich hinmurmelnd: „Nein — solder Unfall — wenn jeder Christenmenschen froh ist, im Bett zu sein! Ich ob sie sich das Wetter nicht bei Tage genug ansehen wüssten.“

Der Buchhalter kümmerte sich nicht weiter um die Selbst-

Aufführungsbüro, solche Verhältnisse „empfehlen“ nennt. Nicht besser ist es um die Beleidigung der Kinder in der Haushaltsspitze im Regierungsbüro Sachsen befindet. Dort werden die schulpflichtigen Kinder in einem Umfang und mit einer Arbeitslast für das Aufzählen von Pergamentknöpfen verordnet, das die Schulbehörden einen weichen Einstieg auf die körperliche Entwickelung der Kinder feststellen können. Was hat verloren, dieser schändliche Einfluss durch eine Vermehrung der Turnstunden unter Beschäftigung der übrigen Unterrichtsstunden zu begrenzen. Einen Erfolg wird aber schwierig haben. Nur der Thatsache, daß die Beschäftigung der Kinder in der Handarbeitsstube, wie sie gegenwärtig betrieben wird, eine gesunde und lösige Schädigung der Kinder bringt, wie durch die wenigen Übungen, welche die Kinder ausüben, ist demnach nicht wohl zu zweien. Eine Verbesserung wird aber kaum zu erwarten sein, so lange nicht die Gewerbeinspektion auf die Handarbeitsstube aufgezogen ist.

■ Berlin, 20. August. Freiheiten der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, und zwar geht man dort offenbar von der Ansicht aus, daß beide Linien verhinder werden; das Kabel würde dann von Befeuerten aus nach Südtirol durchsetzen, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Berlin, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Berlin, 20. August. Der Großherzog von Hessen hat dem preußischen Kriegsminister Generalleutnant von Oehler die Großkreuz des Philippsordens verliehen.

■ Straßburg, 19. August. Ueber die Anlage eines neuen Friedhofes in dem benachbarten Niedorf ist ein Streit

ausgebrochen. Der Friedhof ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist, wie die „B. R. R.“ berichten, wieder ein Streit ausgebrochen. Der Bischof Bluth, welcher Ende 1886 ernannt wurde, als der Bertrag von 1841 zwischen den preußischen Krone und England über ein gemeinsames evangelisches Bistum in Jerusalem aufgehoben wurde, hat sich schon mancher Eigentümlichkeiten und Liebschaften erlaubt. Im Jahre 1882 hatte Mr. Bluth schon willkürlich über einen Theil des deutschen Gemeindelebens gebürgt, der Bischof verfügte, daß fast alle überzeugten Telegrafenlinien in englischem Sprache seien. Schon im Januar wurde von Südtiroler, die sich hier aufhielten, ein von deutschen kapitalistischen Firmen der Plan ernsthaft erwogen, ein eigenes deutsches Kabel bis nach Südtirol zu verlegen. Der Widerstand von Bluth war, daß sich schon mit ihren Vertretern in Südtirol waren. Damals wurden allenfalls auf dem Gewissen der Nachbarschaft erörtert, welche vorwurfsvollen Telegrafenlinien gebürgt werden sollten, das ist allein die Vermählung des Kreises zu verhindern.

■ Mainz, 20. August. Wiederum freiheitliche der deutschen Gemeinde in Jerusalem und den englischen Bischofsen darüber ist





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 425, Freitag, 21. August 1896. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

Leipzig, 21. August. Die Prinzessin Friederich Gewebe von Preußen passierte gestern Nachmittag auf der Reise nach Berlin, von Bayreuth kommend, unsere Stadt.

\* Leipzig, 21. August. Die Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen bat den Angehörigen des königlich-sächsischen Militair-Vereins-Bundes zu der am 3. September bei Zeithain stattfindenden Kaiserparade, für die Tage vom 2. bis 4. September, Bahnschot gegen Militair-Verdienstorden gewährt. Legitimationen zu dieser Vergünstigung werden den zur Parade Angetretenen durch den Verwaltungsrat Herrn Baumer, Dötzsch, ausgehändigt.

— Wegen Kapitalbildung wird die Bahndoktrine in ihrer Ausdehnung von der Halsleiter Straße bis zur Nordstraße vom 22. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten für allein Fahrverkehr gesperrt.

\* Leipzig, 21. August. Nach dem Stand der Arbeiten ist am 2. September der Johannistädter Feste als Termin der Einweihung des Festegebäudes der 21. Oktober dieses Jahres innerhalb zu setzen. Im Augenblick äußerer Arbeiten noch der Abzug zu bewerkstelligen, im Innern sind die Überbauten ebenfalls im vollen Gange, und etwa sind die Kürsler thätig, dem großen hellen Raum reichen Bauschmiede zu verleben. Die Decke ist bereits fertig gestellt. Die hohen Fenster werden zunächst nicht mit Bleier verkleidet. Die Gedruckte Johann Sebastian Bach werden bekanntlich in der Johannistädter bezeugt; jetzt befinden sie sich noch in der Ausstellung in Verwahrung des Herrn Prof. Weimanns, Professor Dr. H. für das Bachdenkmal sind bis jetzt über 15.000 £ eingegangen.

\* Leipzig, 21. August. Mit Belohnungsurkunden für Treue in der Arbeit wurden ausgezeichnete der Werkstätten Friedrich Heinrich Giebig und das Dienstlehrer Pauline Leibnitz. Das tragbare Ehrenzeichen für Tugend in der Arbeit ist vom Königlichen Ministerium des Innern dem Werkstättenleiter Wilhelm Theodor Rosberg verliehen worden. Die Ehrenmedaillen wurden den Genannten am Rathaus ausgehändigt.

\* Leipzig, 21. August. Infolge starken Verkehrs in Gothaer traten gestern Nachmittag die auf dem Gothaer Bahnhof stehenden Schnellzüge mit nicht unerheblicher Verspätung hier ein.

\* Leipzig, 21. August. In einem Lufthalle geöffneten Störung sprang heute Morgen ein aus Eisenburg gebürtiger 40-jähriger Handelsmann und einem Fenster seiner in der letzten Etage einer Grundstücke der Eisenbahnstraße in Sollmnitz einen Bruch hinter Unterleibchen. Er wurde schwer verletzt und Krankenwagen gebracht. — Der Verbrauch jener Unbekannten, die gestern Mittag in der Eisenbahnstraße in Eisenau in den Kanal gelungen und ertrunken war, ist einige Stunden vorher aufgefunden worden. Die Totale ist eine aus Bildergalerie gehörige 17-jährige Fabrikarbeiterin. Liebesgram ist das Motto der Tot.

\* Görlitz, 20. August. Gestern Nachmittag hat sich in dem nach Großwilsdorf gelegenen Holz ein Mann in vorgerücktem Alter erschossen. In dem Einzelnen wurde der frühere Inhaber des Gutsbaus zum "Mutter-Hirsch" in Görlitz, R. erkannt. Der Betreffende hatte vor Kurzem ein Neheim in Leipzig gelauft. Was den Mann, der sich großer Beliebtheit erfreute, in den Tod getrieben hat, ist nicht genau bekannt. Die Totale wurde nach Leipzig zur Beerdigung übergeführt.

\* Leisnig, 19. August. In öffentlicher gemeinschaftlicher Sitzung des Rates und der Stadtverordneten wurde beschlossen, dass per 1. November neuwählende Bürgermeister auf 8 Jahre zu wählen mit einem Jahresgehalt von 4500 £ und Sicherung von Gehaltsaufzehrung nach Verlauf von 3 Jahren. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Roßlau, 20. August. Mit dem Rathausbeschluss, Errichtung eines Real-Schulgebäudes zu betreuen, bat sich die bietige Stadtverordneten-Collegium in seiner vorgezogenen Sitzung zu bestimmen. Seinen letzten Beschluss in der Real-Schulfrage hatte das Collegium im März d. J. gestellt. Es erklärte damals sein Einverständnis mit einem Neubau und genehmigte den Bauplatz, der sich an der D-Strasse hinter dem Seminar nach der Bahnstraße zu befindet. Deswegen hat nun Architekt Füssel in Leipzig nach eingehenden Beratungen mit den bietigen Beauftragten eines durch neue Zeichnungen erweiterten Bauplatz einverstanden, dessen Ausführung, einschließlich der innigen Ausstattung, 150.000 £ beanspruchen würde. Soher ein etwa 40 m langer Hauptgebäude soll eine Turnhalle errichtet werden. Die Detailzeichnungen und speziellen Kostenansätze fehlen noch. Bis diese fertig gestellt sind, soll das Rathausgebäude am 21. Mitgliedertreffen vornehmen.

\* Schmölln, 20. August. Bei der Amtsantrittssitzung der neuen Stadtverordneten wurde beschlossen, dass per 1. November neuwählende Bürgermeister auf 8 Jahre zu wählen mit einem Jahresgehalt von 4500 £ und Sicherung von Gehaltsaufzehrung nach Verlauf von 3 Jahren. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Roßlau, 20. August. Mit dem Rathausbeschluss, Errichtung eines Real-Schulgebäudes zu betreuen, bat sich die bietige Stadtverordneten-Collegium in seiner vorgezogenen Sitzung zu bestimmen. Seinen letzten Beschluss in der Real-Schulfrage hatte das Collegium im März d. J. gestellt. Es erklärte damals sein Einverständnis mit einem Neubau und genehmigte den Bauplatz, der sich an der D-Strasse hinter dem Seminar nach der Bahnstraße zu befindet. Deswegen hat nun Architekt Füssel in Leipzig nach eingehenden Beratungen mit den bietigen Beauftragten eines durch neue Zeichnungen erweiterten Bauplatz einverstanden, dessen Ausführung, einschließlich der innigen Ausstattung, 150.000 £ beanspruchen würde. Soher ein etwa 40 m langer Hauptgebäude soll eine Turnhalle errichtet werden. Die Detailzeichnungen und speziellen Kostenansätze fehlen noch. Bis diese fertig gestellt sind, soll das Rathausgebäude am 21. Mitgliedertreffen vornehmen.

\* Schmölln, 20. August. Bei der Amtsantrittssitzung der neuen Stadtverordneten wurde beschlossen, dass per 1. November neuwählende Bürgermeister auf 8 Jahre zu wählen mit einem Jahresgehalt von 4500 £ und Sicherung von Gehaltsaufzehrung nach Verlauf von 3 Jahren. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görlitz, 19. August. Am Festtag des Königlich-Sächsischen Militairvereins "Deutscher Kriegerverein" hier beteiligten sich gegen 2500 Personen, davon 500 Veteranen. Beim Festmahl hielt der Vereins- und Beiratsvorsteher Friedel, eine Kriegsberaterin, eine Rede, in der sie die Krieger der zweiten Weltkriegs lobte. Herr Bürgermeister Ehrendreher, der die Sitzung leitete, sprach seinen Dank für die ihm gezeigte erhöhte Pension (4500 £) und für seine Erneuerung zum Ehrenbürger der Stadt Leisnig aus.

\* Görl



266.000 £ gelungen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß das bereits im Vorjahr von 1,10 Millionen Pfund auf 1,50 Millionen Pfund erhöhte Minenkapital weiter auf 2 Millionen Pfund hinaufgeht ist, welche für das abgelaufene Geschäftsjahr bereits voll an der Börse teilnehmen. Nach Abiegung von 80.000 £ an Börsenabnahmen ergibt sich ein Rendement von 172.979 £ gegen 132.899 £ im Vorjahr. Daraus folgen 7 Proc. (nur 1884/95) Dividende vertheilt werden. Der Dividendenfonds hat sich durch den angestiegenen Betrag von 51.685 £ auf 100.731 £ erhöht.

\* Elektrische Bahn Würthofen-Tübingen. Vor einigen Tagen wurde die elektrische Localbahn Würthofen-Tübingen eröffnet und dem Betriebe übergeben. Täglich verkehren 8 Züge hin und zurück.

\* Stuttgart, 20. August. Allgemeiner Deutscher Berichterstatter-Verein. Am Montag, 1. Juli 1896 wurden 170 Schuhlässe erfüllt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 175 Fälle wegen Körperverletzung und 119 wegen Sachbeschädigung, auf die Unfallversicherung 445 Fälle, von denen 2 den sofortigen Tod und 3 eine gänzliche oder teilweise Unvollständigkeit der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbekasse sind 51 in diesem Monat gestorben. Des abgeschlossenen wurden im Monat Juli 424 Verhängungen. Alle aus dem 1. Juli 1896 der Unfall-Verletzung, am eingeschlossenen Schuhlässe (nach der Todes- und Invalidität-Hälfte) und bis auf die vor 19 noch nicht gerissen Verlöste erledigt.

\* Wien, 20. August. Das Finanzministerium lehrt das Aufgeld für Foltzahlungen für September auf 19% Proc. fest.

\* Jülich, 20. August. Hier wurde eine Teltit-Tragfestschleife mit 6 Millionen Gramm Kapazität errichtet.

\* Neue Dampftramway Antwerp-Brüssel. Die englische Dampftramway (Blue Star Line), deren Dampftrambahnen von London, Manchester, Liverpool und Cardiff nach Wales gehen, eröffnete vom 25. I. ab einen neuen regelmäßigen dienlichen Dampftramway zwischen Antwerp - Rio de Janeiro und Santos. Die Gesellschaft besitzt 18 Dampfer und hat 4 neue Dampfer bestellt.

\* Brüssel, 20. August. Nach dem Besuch des Industrie-Ministers erfüllt noch dem preußischen Berichterstatter-Verein mit der Lüttich-Viennberger Eisenbahn auf jede Stunde 200 Gramm, aber der Rest, einschließlich der auf den Borden, auf 10-12 Stück pro Fahrgäste.

\* Die Beauftragung des Gesenkschiffes im Jahre 1895 auf 3424 Schiffe gelangten gegen 3320 im Jahre vorher. Unter diesen Schiffen befanden sich 314 deutsche über 91 Proc., 2318 englische über 67 Proc. und 378 französische über 81 Proc. des Gesamtumlaufes. Der Verlust der deutschen Schiffe erforderte innerhalb einer Saison, während der einzige der englischen Schiffe abgenommen bot.

\* Gold-Fortschreibungen in den Vereinigten Staaten. Mit Seile durchwirkte Wollwaren zählten 49% e. pro Pfund und 60 Proc. ad val. Baumwolle bei, in New York haben mit Seile durchwirkte Wollwaren importiert und waren geheiltes vorher, für die Hälfte des Gold auf Seidenwaren, d. h. 60% pro Pfund und 60 Proc. ad val. zu begünstigen. Nachdem die Generalschlüpfungsabschöpfung die erwünschte Erfolge befreit hatte, brachte die Summe des Gold vor das Bundesgericht, welches am 1. August eine Entscheidung zu Gunsten der Summe abgab, indem es darauf hinzuholte, daß sie in die Höhe stehenden Warenwaren bezeichnet sind. Der Gold für die in die Höhe stehenden Warenwaren beträgt jetzt 42%, e. pro Pfund und 60 Proc. ad val. Die Differenz der hohen Gold unter Brokat bezahlten Gefäßbüchsen in der Summe um mehr als zweihundert.

\* Oregon Railways and Navigation Company. Der Vorstand der Seitzer-Schöppenreinigung hat den Geschäftsbetrieb der folgenden Niedrigluftbahnen über das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr erweitert: Brittonianchen 4.340.790 \$, Benton 120.828 \$, Jackson 1.373.346 \$. Es verbleiben 120.444 \$, es treten hundert verschiedene Quantitäten 27.429 \$, mittlerweile verbleiben 1.290.813 \$. Die letzten Kosten der Gesellschaft nach dem Rechnungsabschluß betragen 930.000 \$. Dennoch weist das vorliegende Rechenschaftsbericht noch einen erheblichen Überschuss zu Gunsten der Preußischen Staatsbahn auf.

**Landwirtschaftliches.**

\* Ernte in der Türkei. Die diesjährige Ernte in der Türkei ist im Großen und Ganzen, den erzielten Erntenrungen entsprechend, durchaus günstig gewesen. Auch in den Gegenden, in denen die Quantität des eingebrachten Getreides zu mindestens übrig steht, wird dieser Mangel durch die Qualität vonne reicht. Nur das ganz vereinzelte Getreideboden laufen die Rotheiter nicht günstig, so wesentlich auf den Haushalt, wo die Betreibende unter den kriegszeitlichen Ereignissen sehr gelitten hat.

**Zahlungs-Einstellungen &c.**

Name	Betrieb	Entscheid	1. Januar	2. Februar	3. März	4. April	5. Mai	6. Juni	7. Juli	8. August	9. September	10. Oktober	11. November	12. Dezember
St. Pet. Zimmermutter, in Russland	Washburn	155	229	119	15.18									
St. Pet. Spiegel, Zinnober	Ramsey	168	129	89	7.18									
St. Pet. Metall, Zinkoxyd	Shimer	172	179	159	1.16									
St. Pet. Kupfer, Kupferoxyd	Wright	178	110	159	25.16									
St. Pet. Gold, Goldschmelze	Wright	178	210	120	27.16									
St. Pet. Gold, Goldschmelze	Rosen	178	222	89	14.19									
St. Pet. Gold, Goldschmelze	Cole	178	179	12	20.23									

\* Rom, 20. August. Über die Baumaterial- und Häuserbau-Aktien-Gesellschaft wurde gestern der Konzern verkündet. Dieser besteht seit einiger Zeit erwartete Zusammensetzung auf eine Art zum genannten Tage noch immer endbares Grundstücke.

**Tarifwesen.**

\* Am 1. October d. J. tritt zum Tarif für den norddeutsch-niederländisch-nordfranzösischen Tarifverein über Hobenbach der Richtung III in den Betrieb. Der Befreiung von den Befreiungen über die Personen- und Gepäckbeförderung in Neuen, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Kaiserlich-deutsche Güterverkehr. Am 1. September 1896 wird die Station Jodens in den Aufnahmestand des Tarifzettels 2 für getrocknete Walnüsse mit folgenden Tarifzetteln aufgenommen:

Preissenkung Jodets für 100 kg und in Wert 0.47

Kulmbach (Kreisbahnhof) 1.08

Münche (Kreisbahnhof) 1.00

Münche (Babberhof) 1.04

Leipziger Börse am 21. August.

Die Börse befindet sich auch heute bei Kaufmännischen und Verbraucher und hält in feierlicher Stimmung. Eine Erregung zur Entlastung finanzieller Thätigkeit liegt nicht vor. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Kaiserlich-deutsche Güterverkehr. Am 1. September 1896 wird die Station Jodens in den Aufnahmestand des Tarifzettels 2 für getrocknete Walnüsse mit folgenden Tarifzetteln aufgenommen:

Preissenkung Jodets für 100 kg und in Wert

Kulmbach 0.47

Münche (Kreisbahnhof) 1.08

Münche (Babberhof) 1.00

Münche (Babberhof) 1.04

Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Börse befindet sich auch heute bei Kaufmännischen und Verbraucher und hält in feierlicher Stimmung. Eine Erregung zur Entlastung finanzieller Thätigkeit liegt nicht vor. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte, höchst ermäßigte) und neu Tarifzettel entfällt.

\* Leipziger Börse am 21. August. Die Befreiung von den für die heutige Blaugeschäfte übereinstimmenden Kosten, wenn gründlich (höchst erhöhte,

